

# Rhein-Hunsrück

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück](http://www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück)

## Abi zwischen Tüll und Tränen

Vier ehemalige Schüler des Bopparder Kant-Gymnasiums berichten von Prüfungen hinter Plexiglas und unsicheren Plänen

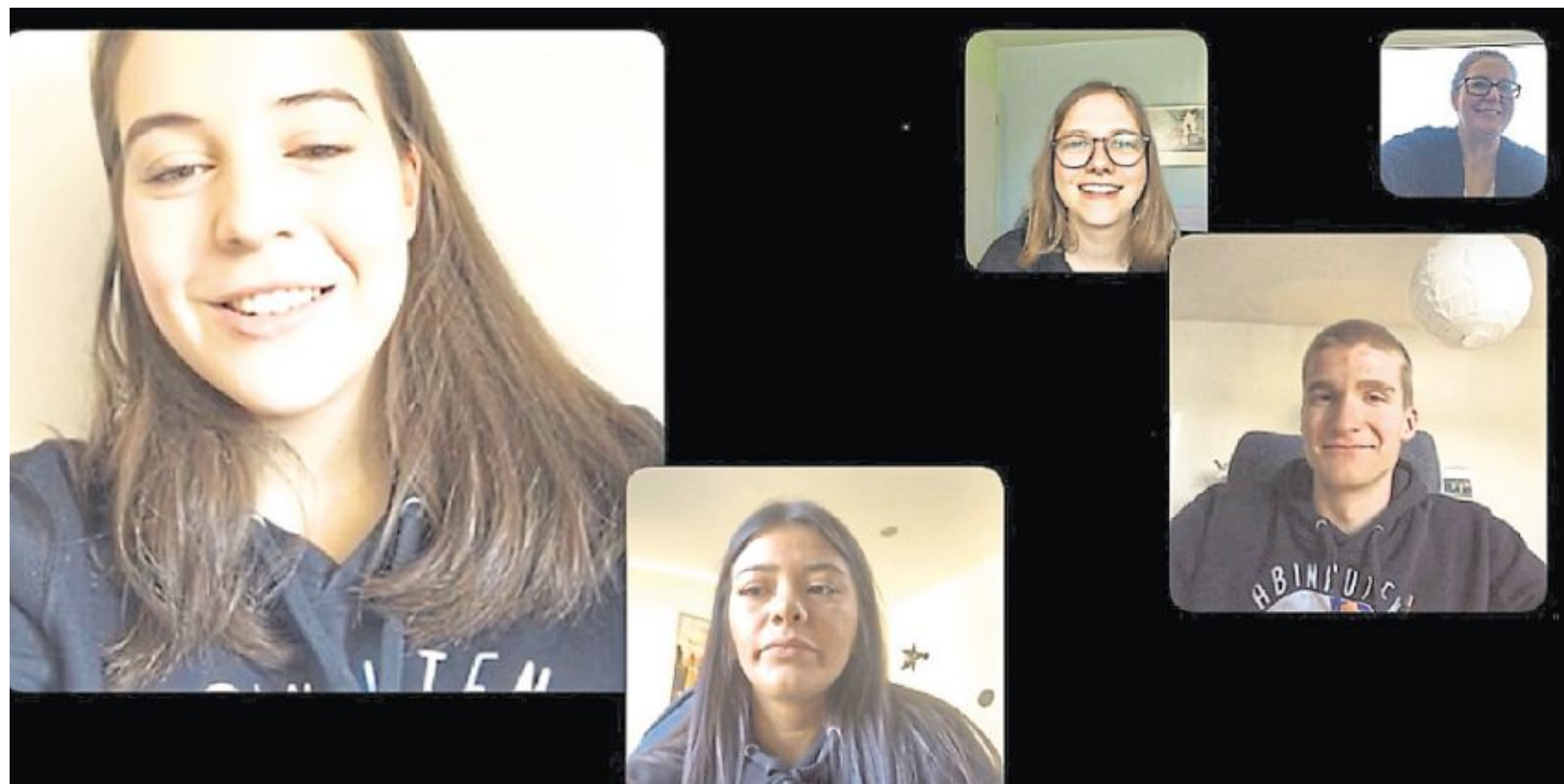
**Boppard.** Abigag, Abiball, die offizielle Zeugnisübergabe mit Ehrungen für besondere Leistungen oder die Abifahrt – auf all diese und noch viele andere große und kleine Feiern müssen die Abiturienten 2020 verzichten. „Dank“ Corona. Vier Absolventen des Bopparder Kant-Gymnasiums haben unserer Zeitung erzählt, wie sie diese Zeit empfinden und welche Pläne in den nächsten Monaten erst mal auf Eis liegen.

„Es ist traurig, dass wir nicht feiern konnten. Beim Lernen war dadurch voll die Luft raus“, sagt Luna Mono. Inka Untermaier hatte dahingehend eine noch angespanntere Situation: Sie brauchte die Punkte aus dem Mündlichen dringend. Die Prüfung war zwar geplant, aber ob sie wirklich stattfinden kann, war erst hundertprozentig sicher, als am Montagmorgen der erste Schüler geprüft wurde. „Diese Unsicherheit war schon schwer“, sagt sie.

Während der Prüfung wurde immer wieder desinfiziert, die Lehrer saßen hinter Kunststoffscheiben. Dennoch denkt Inka Untermaier auch an die Lehrer. „Für die war das sicher auch schwer. Die hätten bestimmt den ein oder anderen noch mal in den Arm nehmen wollen, um zu sagen: Du schaffst das.“ Geschafft haben sie es dann alle, aber die Freude über das Ende der Schulzeit konnten sie nicht richtig miteinander teilen. Am Tag, als alle die mündliche Prüfung bestanden hatten, wurde immerhin per Videochat miteinander angestoßen.

„Wir haben am Samstag einen Autokorso gemacht, durch Boppard und sogar bis Spay und Waldesch“, erzählt Michel Heinke. Auch bei Schulleiter Wolfgang Spriewald sind die Abiturienten in 20 Autos – vorbildlich mit maximal zwei Personen besetzt – vorbeigefahren.

Die Corona-Krise



Auch die Zeitung muss neue Wege gehen: Das Interview unserer Reporterin Kathrin Hohberger (oben rechts) mit Luna Mono (von links), Inka Untermaier, Paula Dicks und Michel Heinke wurde per Videokonferenz geführt.

Screenshot: Kathrin Hohberger

„Aber der war leider nicht zu Hause“, sagt Michel Heinke lachend.

Auch die Zeugnisübergabe in der Aula, zu der die Abiturienten jeweils eine Person mitnehmen durften, war nicht so, wie sie sich das vorgestellt hatten. „Das war schon so ein bisschen traurig“, sagt Luna Mono. Die Ehrungen für besondere Leistungen oder Engagement für die Schule wurden in diesem Rahmen vergeben. „So richtig feierlich war das leider nicht“, sagt Paula Dicks. Aber immerhin konnten sie ein Foto von der Zeugnisübergabe machen. Das bleibt vielen anderen Abiturienten in diesem Jahr verwehrt.

Der ausgefallene Abiball soll auf jeden Fall nachgeholt werden. „Wir haben ja alle teure Kleider gekauft“, sagt Luna Mono. Und die wollen mit Stolz getragen werden. Die Stufenfahrt, die die jungen Leute nach Holland führen sollte, wird wohl nur verschoben – auch aus dem Grund, dass die gebuchte Unterkunft den Abiturienten das Geld nicht zurückzahlen wird, sondern eine Umbuchung anbietet. „Selbst wenn das alles nachgeholt wird, fehlt dann das Gefühl des Fertigseins, das wir jetzt haben“, sagt Michel Heinke. „Außerdem werden einige nicht dabei sein können, weil sie – wenn Reisen wieder möglich ist – dann im Ausland sind“, ergänzt Paula Dicks.

Wenn die nahe Zukunft der jungen Leute beinhaltet sehr viel Ungewissheit. Inka Untermaier wollte vier Monate in einem Waisenhaus in Peru mithelfen – ob und wann sie dorthin reisen kann, weiß sie nicht. Luna Mono wollte vor ihrem Jurastudium kleinere Reisen machen und ein bisschen Geld verdienen. „Da ich in der Gastronomie arbeite, fällt das aber auch weg. Jetzt habe ich mich als Erntehelferin und im Supermarkt beworben.“

Paula Dicks wollte erst mal jobben und dann mit dem Ticket „Discover EU“ mit dem Zug durch Europa reisen. Im Anschluss waren neun Monate Work and Travel in Neuseeland geplant.

Michel Heinke hatte einen Praktikumsplatz in Indien sicher, den er für sein Studium in Wirtschaftsingenieurwesen braucht. Ersatz hat er wohl gefunden – in einem Unternehmen in Neuwied. Nicht ganz Indien, aber wenigstens ist das Studium nicht in Gefahr. Von den jungen Menschen ist viel Resilienz gefordert: „Man möchte auf jemanden sauer sein, dass jetzt alles kaputtgemacht wurde, worauf man so viele Jahre hingearbeitet hat“, sagt Luna Mono und gesteht: „Ja, bei mir sind schon auch Tränen geflossen.“ Und doch sieht sie es sehr realistisch: „Es gibt Menschen, die jetzt echte Existenzängste haben, und bei uns ist nur der Abiball ausgefallen.“ Kathrin Hohberger

Guten Morgen

Kathrin Hohberger zu einem besonderen Abiturjahrgang



## Abitur ist ein bedeutungsvoller Meilenstein

Wir leben in sehr un-wirklichen Zeiten. Das bekommen auch all jene zu spüren, die jetzt mit dem Abitur in der Tasche ins Erwachsenenleben starten. Nichts ist wirklich planbar, egal, ob es um Reisen, Jobs oder das Studium geht. Alle Pläne sind zunächst auf Eis gelegt, es ist unsicher, ob und wann sie wieder aufgenommen werden können. Dass den Abiturienten durch die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus nun auch sämtliche Feiern verwehrt bleiben, mag in dem Zusammenhang nur als Kleinigkeit erscheinen – aber das ist es nicht.

Es gibt Meilensteine im Leben, die Geburt ist ein solcher, die Einschulung sicher auch. Das Ende der Schulzeit ist ein sehr bedeutungsvoller: Er markiert den Eintritt ins Erwachsenenleben. Ich weiß noch genau, wie es war, bei der Akademischen Feier auf der Bühne zu stehen und mein Abiturzeugnis in Empfang zu nehmen. In diesem Moment wurde mir bewusst, was jetzt alles kommen wird. Dass ich meine Kindheit und Jugend so langsam abschließe.

Diesen Moment werden die Abiturienten des Jahrgangs 2020 sicher auch haben, aber eben an einem anderen Ort, in einem anderen Zusammenhang. Ich wünsche ihnen allen, dass sie mit Zuversicht und Freude ins Studium oder in die Ausbildung starten. Sie können auf jeden Fall sicher sein, dass man ihren Abiturjahrgang nicht so schnell vergisst.

E-Mail: [kathrin.hohberger@rhein-zeitung.net](mailto:kathrin.hohberger@rhein-zeitung.net)

### So lief das Abitur 2020 in den Schulen im Kreis

Es war ein ganz besonderes Abitur in diesem Jahr, da sind sich alle Schulleiter im Kreis einig. Und sie alle sind froh, dass die mündlichen Prüfungen unter nahezu normalen Bedingungen abgelaufen sind. Natürlich unter strengen Hygieneauflagen und nur mit den nötigen Protagonisten, das war ebenfalls bei allen gleich. Doch wie die Schulen mit der Vergabe der Zeugnisse – in normalen Zeiten bei einer Feierstunde vor großem Publikum – umgegangen sind, ist unterschiedlich. Bettina Hampel, stellvertretende Schulleiterin an der IGS Kastellaun, weiß, wie schwierig die Situation für die Schüler ist. Da die Zeugnisse und die Ehrungen für außerordentliches

Engagement per Post verschickt wurden, hat sich die Schulleitung etwas für die Abiturienten ausgedacht: Ein Video mit Botschaften der Kursleiter und natürlich der Schulleiter soll ein kleiner Ersatz für die ausgefallene Zeugnisübergabe sein. Das Video ist auf der Internetseite der Schule zu finden. Auch der Schulleiter des **Ausonius-Gymnasiums** Kirchberg, Wolfgang Altmayer, und MSS-Leiter Christian Seibel haben sich in einem Video an die Abiturienten gewandt und auch die Ehrungen für besondere Leistungen darin vorgenommen. Die Zeugnisse konnten sich die jungen Erwachsenen im Sekretariat der Schule abholen.

Wolfgang Spriewald, der Rektor des **Bopparder Kant-Gymnasiums**, hat den ehemaligen Schülern ihre Zeugnisse in der Aula überreicht. Jeweils eine Person durften die Abiturienten mitbringen, dekoriert wurde auch ein wenig, um dem Ganzen einen würdigen Rahmen zu geben. Die Schulleiterin des **Herzog-Johann-Gymnasiums** in Simmern, Elke Gresch, fühlt mit den enttäuschten jungen Leuten. Die Zeugnisse und Ehrungen wurden mit der Post versandt, da fehle einfach ein würdiger Rahmen, sagt sie. Daher hofft sie wie ihre Kollegen darauf, dass zumindest im Sommer noch mal gemeinsam gefeiert werden kann.

## Zahl der Infizierten steigt leicht

Von mittlerweile 106 positiv getesteten Fällen sind 39 bereits wieder genesen

**Rhein-Hunsrück.** Vier weitere Personen im Rhein-Hunsrück-Kreis sind seit Montagabend positiv auf das Coronavirus getestet worden, teilt die Kreisverwaltung mit. Am Dienstag, 31. März, 17.30 Uhr, sind demnach 106 Fälle einer Infektion mit dem neuartigen Virus schriftlich bestätigt.

Von diesen 106 Personen kommen 24 aus der Stadt **Boppard**, die

Verbandsgemeinde (VG) **Hunsrück-Mittelrhein** verzeichnet 15 positiv getestete Fälle, die VG **Kastellaun** 24, die VG **Kirchberg** 9 und die Verbandsgemeinde **Simmern-Rheinböllen** 34 infizierte Personen.

Doch es gibt mittlerweile auch Mut machende Nachrichten: Von den 106 mit dem Corona-

virus infizierten Personen, die in der Folge auch an Covid-19 erkrankt sind, sind bereits 39 wieder genesen. Demnach sind es im Kreis aktuell noch 67 Infizierte. Das Altenzentrum Haus Elisabeth in Boppard und der Wohnbereich „Sophia“ des Paritätischen Pflegezentrums Beltheim stehen weiterhin unter Quarantäne.

Die Corona-Krise



## Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Eröffnung am 1.4.2020

Ambulante medizinische Versorgung intensiviert

Die Hunsrück Klinik stärkt mit der chirurgischen Praxis Dr. med. Hans-Joachim Fischer (bisher Kastellaun) und der Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe von Dr. med. John Wandira die ambulante medizinische Versorgung in der Region. Die beiden Mediziner eröffnen am 1. April 2020 ihre Praxen im neuen MVZ in unmittelbarer Nähe zur Simmerner Klinik.

Wo: Gesundheitszentrum (Ebene 1) an der Hunsrück Klinik, Holzbacher Straße 3, 55469 Simmern

Bitte melden Sie sich ab dem 1. April 2020 telefonisch an.

Chirurgie Tel. 06761/81-1160 · Gynäkologie/Geburtshilfe Tel. 06761/81-1164

[www.hunsruecklinik.de](http://www.hunsruecklinik.de)

Kontakt:

Rhein-Hunsrück-Zeitung  
Aulergasse 10, 55469 Simmern

Redaktion: 06761/96774-40  
simmern@rhein-zeitung.net